

LANDESDIREKTION  
CHEMNITZ



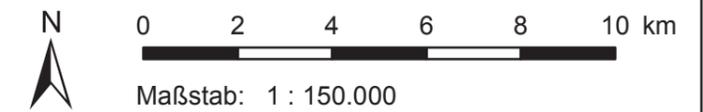
LANDESDIREKTION  
LEIPZIG



**FFH-Gebiet  
"Muldentäler oberhalb des  
Zusammenflusses"  
(EU-Melde-Nr. 4842-302, Landes-Nr. 237)**

**Gemeinsame Übersichtskarte**

 FFH-Gebiet mit Teilflächennummer



Darstellung auf Grundlage der Rasterdaten der Topographischen Karte 1 : 200.000  
© Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2009

Änderungen und thematische Ergänzungen durch Herausgeber

**Gemeinsame Übersichtskarte der  
Landesdirektionen Chemnitz und Leipzig**

vom 2. Februar 2011

zur Gemeinsamen Verordnung der  
Landesdirektionen Chemnitz und Leipzig zur  
Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher  
Bedeutung  
**"Muldentäler oberhalb des Zusammenflusses"  
(EU-Melde-Nr. 4842-302, Landes-Nr. 237)**

vom 2. Februar 2011

Landesdirektion Chemnitz  
Philipp Rochold  
Vizepräsident

Landesdirektion Leipzig  
Dr. Michael Feist  
Vizepräsident

### Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Muldentäler oberhalb des Zusammenflusses“

1. Erhaltung eines großflächigen Systems strukturreicher Nebenbäche und colliner Flusstalabschnitte der Freiburger und Zwickauer Mulde mit überwiegend naturnaher Fließgewässerdynamik, einschließlich der funktional zusammenhängenden, abwechslungsreichen Auenlebensräume sowie der daran anschließenden zum Teil sehr steilen Talhänge, die durch verschiedene, naturnahe Waldgesellschaften geprägt sind.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2007:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer		0,70		ha
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		106,72		ha
3270 Flüsse mit Schlammflächen		0,82		ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren		2,15		ha
6510 Flachland-Mähwiesen	7,23	47,85	20,23	ha
8220 Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation		1,09		ha
8230 Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation	0,39	0,78		ha
9110 Hainsimsen-Buchenwälder		61,34		ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder		79,61		ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		251,42		ha
9180* Schlucht- und Hangmischwälder		35,41		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		43,91		ha

\* prioritärer Lebensraumtyp

Die sich über mehrere Kilometer erstreckenden, von Wasserpflanzen geprägten Fließgewässerabschnitte (LRT 3260) der Freiburger Mulde gehören zu den größten Vorkommen dieses Lebensraumtyps in Sachsen und beherbergen zahlreiche seltene und gefährdete Arten. Von herausragender Bedeutung ist der im landesweiten Vergleich hohe Anteil an naturnahen Wäldern an den Hängen der Freiburger Mulde und ihrer Seitentäler. Die Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9160), die Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9170), die Schlucht- und Hangmischwälder (LRT 9180\*) und die Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (LRT 91E0\*) haben in diesem Gebiet eines ihrer größten Vorkommen im Freistaat Sachsen. Auf Grund des größten Vorkommens des in Sachsen endemischen Sächsischen Reitgrases (*Calamagrostis pseudopurpurea*) sind die Feuchten Hochstaudenfluren (LRT 6430) im Verbund mit den Beständen im Zschopautal von bundesweiter Bedeutung. Die Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) im Auenbachtal und am Geyersberg bei Ullrichsberg sind wegen ihrer sehr guten floristischen und faunistischen Artenausstattung von regionaler Bedeutung.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitats im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2007:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
<b>Säugetiere</b>				
Biber ( <i>Castor fiber</i> )	Reproduktionshabitat <sup>1</sup>		x	
	Nahrungshabitat <sup>2</sup>		x	
Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )	Nahrungshabitat <sup>3</sup>		x	
Bechsteinfledermaus ( <i>Myotis bechsteinii</i> )	Winterquartier <sup>4</sup>	ohne Bewertung		
Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	Winterquartier <sup>5</sup>	x		
	Jagdhabitat <sup>6</sup>	x		
Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )	Winterquartier <sup>7</sup>	x		
	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) <sup>8</sup>	x	x	
<b>Fische</b>				
Groppe ( <i>Cottus gobio</i> )	Habitatfunktion unbekannt			x
<b>Amphibien</b>				
Kammolch ( <i>Triturus cristatus</i> )	Habitatfunktion unbekannt, letzter Nachweis im Jahr 2006		x	
<b>Libellen</b>				
Grüne Keiljungfer ( <i>Ophiogomphus cecilia</i> )	Reproduktionshabitat <sup>9</sup>		x	
<b>Schmetterlinge</b>				
Spanische Flagge ( <i>Euplagia quadripunctaria</i> )*	Reproduktionshabitat <sup>10</sup>			x
<b>Käfer</b>				
Eremit ( <i>Osmoderma eremita</i> )*	Reproduktionshabitat <sup>11</sup>	ohne Bewertung		

\* prioritäre Art

Das Gebiet bietet einer der landesweit größten Wochenstuben des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*) im Eisenbahnviadukt bei Steina im Zschopautal sowie mehreren kleineren Wochenstuben wichtige Jagdgründe, Sommerquartiere und mit dem Stollen „Segen Gottes“ in Gersdorf auch ein wichtiges Winterquartier. Damit hat das Gebiet für die Erhaltung der Art in der Region eine herausragende Bedeutung. Auch für die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) hat das Gebiet als Reproduktions- und Jagdhabitat sowie als Überwinterungsgebiet eine hohe Bedeutung. Für die Spanische Flagge (*Euplagia quadripunctaria*) ist der Flusslauf der Freiburger Mulde ein wichtiges Verbindungselement für die gut etablierten Populationen in den Seitentälern und im Zschopautal, zumal die Art hier ihre nördliche Verbreitungsgrenze erreicht.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

<sup>1</sup> natürliche oder naturnahe Ufer von Gewässern mit dichter Vegetation und an Weichholzarten reichen Gehölzsäumen (vor allem Pappel, Weide, Schwarzerle, Birke), insbesondere störungsarme Abschnitte langsam strömender Fließgewässer und Fließgewässersysteme mit ihren Auenlebensräumen (Altwasser, Überschwemmungsräume),  
<sup>2</sup> wasserpflanzenreiche Gewässerabschnitte sowie Ufer von Gewässern mit dichter Vegetation und an Weichholzarten reichen Gehölzsäumen  
<sup>3</sup> Gewässer und deren Uferpartien mit geeignetem Nahrungsangebot (Fische, Amphibien, Vögel, Säugetiere, Insekten und andere)  
<sup>4</sup> vorzugsweise Untertagequartiere (zum Beispiel Bergwerksstollen, Keller und ähnliche) mit hoher Luftfeuchte und stabilem, frostsicherem Innenklima; vermutlich auch Baumquartiere  
<sup>5</sup> zumeist große, sehr feuchte und relativ warme unterirdische Räume wie Höhlen, Bergwerksstollen und unterirdische Befestigungsanlagen wie Bunker sowie Ruinen historischer Gebäude

- 
- <sup>6</sup> überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder
- <sup>7</sup> kühl temperierte unterirdische Hohlräume, Höhlen, Bergwerksstollen, Tunnel, Keller, Bunker und ähnliche mit kalten Hangplätzen (bis 5 °C) in Spalten und Vertiefungen; zumindest zeitweilig Spaltenquartiere an Bäumen
- <sup>8</sup> naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat
- <sup>9</sup> Mittelläufe naturnaher Bäche und Flüsse mit sandig-kiesigem Substrat, mäßiger Fließgeschwindigkeit, geringer Wassertiefe und geringer Verschmutzung sowie abschnittsweiser Beschattung durch Ufergehölze
- <sup>10</sup> felsige Talhänge und Schluchten, Altsteinbrüche, offen gelassene Weinberge sowie hochstaudenreiche Fluss- und Bachränder vor allem mit Vorkommen des Wasserdostes (*Eupatorium cannabinum*) als bevorzugte Faltersaugpflanze aber auch Lichtungen und Säume von Laubmischwäldern und hochstaudenreiche Randgebiete von Magerrasen
- <sup>11</sup> alte anbrüchige und/oder höhlenreiche Laubbäume mit feuchtem Mulm (insbesondere Eichen, Linden, Rotbuchen aber auch in Obstbäumen, Ulmen, Weiden, Kastanien und andere) in lichten Laubwäldern mit hohem Totholzanteil (vor allem Mittelwälder, Hartholzauen, Hutewälder); in der Kulturlandschaft ersatzweise alte Streuobstbestände, Kopf- und Schneitelbäume sowie Baumreihen im Bereich historischer Teichanlagen, in Parkanlagen, Alleen bis hin zu Solitärbäumen